

DAS LÜTTICHER SCHISMA VOM JAHRE 1238.

VON

J. P. KIRSCH.

Der Kampf zwischen dem Papstthum und den Hohenstaufen drohte im Jahre 1238 wieder sehr scharf zu werden. Das tyrannische Vorgehen Friedrich's II in der Lombardei, sein beständiges Wühlen gegen den Papst in Rom und seine Eingriffe in die kirchlichen Freiheiten in Sicilien mussten Gregor IX schliesslich bewegen, von den geistlichen Waffen gegen den Kaiser Gebrauch zu machen, und wirklich sprach er über diesen am 24. März 1239 feierlich den Bann aus. — Die allzu lang andauernde Zwietracht der beiden höchsten Gewalten der Christenheit musste auf die Entfaltung des kirchlichen Lebens in den Diöcesen Italiens und Deutschlands die nachtheiligsten Folgen haben. Besonders traten dieselben in der angegebenen Zeit in der Lütticher Kirche an den Tag, in welcher im Jahre 1238 nach dem Tode des Bischofs Johann von Rumigny (Johann d'Epée) durch Uneinigkeit des Capitels zwei Bewerber um den bischöflichen Stuhl auftraten: Wilhelm von Savoyen und Otto, Propst von Aachen. Ich will die Entwicklung dieses verhängnissvollen Schisma's auf Grund

der bisher unbekanntenen Bullen Gregor's IX über diese Angelegenheit, welche sich in den Registerbänden Gregor's befinden, etwas eingehender darzustellen versuchen. Die Bullen selbst, ein Theil des Materials für das vollständige Bullarium der Diocese Lüttich aus dem Vaticanischen Archiv, welches bis auf Bonifaz VIII bereits zu diesem Zwecke gesammelt vorliegt, werde ich am Schlusse im vollständigen Text oder im Regest mittheilen.

I.

Im Mai des Jahres 1238 starb der Bischof von Lüttich Johann d'Epée bei der Belagerung von Poilevache ¹⁾. Das so mächtige und einflussreiche Bisthum hatte unter seiner Regierung von einer ihm feindlichen Adelsfraction sehr zu leiden gehabt. Er selbst war zwei Mal durch Waffengewalt vertrieben worden, einmal sogar mit dem päpstlichen Legaten Cardinaldiacon Otto, welcher zum Schutze des Bischofs nach Lüttich gekommen war ²⁾. Das Domkapitel und ein Theil der Geistlichkeit hielten zu den Gegnern des Bischofs; das geistliche und das weltliche Regiment waren gehemmt, Alles in der grössten Verwirrung. Nach Johann's Tod versammelte sich das Domcapitel am Feste des hl. Johannes des Täufers (24 Juni), um die Wahl eines neuen Oberhirten vorzunehmen.

Das Interesse der Lütticher Kirche hätte ge'ordert, dass die Canoniker in voller Einigkeit ihre Stimmen einem thatkräftigen Prälaten gegeben hätten, der im Stande gewesen wäre, sowohl den widerspänstigen Adel zum Gehorsam zu bringen, als auch die Missbräuche unter dem Clerus abzustellen. Statt dessen bildeten sich zwei feindliche Parteien im Capitel. Nach

1) *Annales Floreffenses* in Mon. Germ. Scriptorum T. XVI, p. 627.

2) *Damberger*, Synchronistische Geschichte, (Regensburg 1857) B. X, S. 100. Cf. *Gallia christ.* t. III S. 884.

dem Endergebnisse der Wahl zu schliessen, suchte die eine einen dem Papste treu ergebenen Prälaten, die andere einen Parteigänger des Kaisers auf den bischöflichen Stuhl zu bringen. Beide Parteien unterhandelten eine Zeitlang mit einander, konnten sich jedoch über keinen Candidaten einigen. Schliesslich wurden drei Scrutatores ¹⁾ erwählt, und man schritt zur geheimen Abstimmung. Die dem Papste ergebene Partei wählte Wilhelm von Savoyen, Procurator der Diocese Valence, die andere Otto Propst von Aachen. Matthaeus Parisiensis sagt in seiner Chronik ²⁾, der Papst selbst habe sich bemüht, Wilhelm auf den Lütticher Stuhl zu bringen, weil er beabsichtigte, ihm die Führung im Kampfe gegen den Kaiser zu übertragen.

Wilhelm, Sohn des Grafen Thomas I von Savoyen, war gewiss einer der mächtigsten Kirchenfürsten jener Zeit.

Sein Bruder Thomas war durch Heirath mit Johanna von Flandern in den Besitz dieser mächtigen Grafschaft gelangt; seine Schwester war Beatrix von Provence, deren Tochter Eleonora mit dem Könige von England Heinrich III verheirathet war. Wilhelm begleitete seine Nichte im Jahre 1236, als sie ihrem zukünftigen Gemahle zugeführt wurde, und blieb über ein Jahr in England. Seine Kenntnisse und seine Klugheit verschafften ihm ungeheuern Einfluss ³⁾. Nach Matthaeus Paris. gab sich der König alle Mühe, ihn auf den Bischofstuhl von Winchester zu erheben, was jedoch nicht gelang.

1) S. unten S. 187 die erste Bulle Gregor's IX vom 18. November 1238.

2) *Mon. Germ. Script.* t. XXVIII S. 151. « Et tunc temporis vocatus est Willelmus electus Valentinus, procurante papa, quia ut dicebatur proposuit eum habere ducem exercitus sui contra imperatorem, ad episcopatum Leodiensem. »

3) S. *Damberger*, *Synchron. Gesch.* Bd X, S. 248 f. *Balan*, *Storia di Gregorio IX*, vol. III, pag. 73, 74, 218.

Nun hörte er, dass ihn eine starke Partei des Lütticher Domcapitels auf den Bischofstuhl dieser Stadt zu erheben gedachte. Wilhelm scheint auf diese Botschaft hin England verlassen zu haben, um die Angelegenheit persönlich zu betreiben ¹⁾. Aber Otto, Propst von Aachen, suchte nicht minder seiner Wahl Geltung zu verschaffen. Man hatte bereits vom Capitel aus an den Papst appellirt; beide Bewerber; wandten sich zugleich jetzt auch an den Kaiser behufs Verleihung der Regalien. — Ohne den päpstlichen Spruch abzuwarten, verlieh Friedrich II im Lager vor Brescia dem Propste Otto die Regalien, und sofort liess sich dieser durch Conrad, Sohn des Kaisers, in den Besitz des Bisthums setzen und feierlich inthronisiren ²⁾; dem Wilhelm dagegen ertheilte er die Belehnung der Stadt und der Grafschaft von Valence ³⁾, wo dieser die Verwaltung als Procurator der Diöcese führte. — Unter diesen Umständen beauftragte der Papst den Erzbischof Heinrich de Dreux von Rheims und den Bischof Guido de Lauduno von Cambrai, über die Vorgänge bei und nach der Wahl genaue Untersuchungen anzustellen, und ihm darüber zu berichten. Ferner sollten sie sowohl die Erwählten als die Wähler peremptorisch vor den päpstlichen Richterstuhl citiren, und zwar sollte Otto persönlich erscheinen, während das Capitel und Wilhelm Procuratoren zu schicken hätten. Unterdessen beauftragte sie der Papst mit der Sorge für die Einkünfte des Bisthums. Wilhelm ging wahrscheinlich gleich nach Belehnung Otto's durch den Kaiser persönlich nach Rom, um seine Sache zu betreiben.

1) Vielleicht war er schon abgereist mit der Ritterschaar, welche kurz nach Ostern 1238 der König von England nach der Lombardei geschickt hatte. *Böhmer-Ficker*, Reg. Imperii, B. V, S. 477.

2) *Böhmer-Ficker*, l. c. — Chron. Aegidii Aureaevallensis, in Mon. Germ. Script. T. XXV, p. 127. *Gallia chr.* l. c. S. 885.

3) *Böhmer-Ficker*, l. c. S. 482 n. 2404.

II.

So war also der Process an der Curie eingeleitet. Trotzdem suchte der Propst Otto, mit Umgehung der Appellation an den Papst, die Bestätigung durch Conrad Erwählten von Cöln nach. Dieser hatte selbst die päpstliche Confirmation noch nicht erlangt, und wagte es dennoch, Otto's Wahl gutzuheissen. Der Papst erliess daraufhin ein zweites Schreiben an den Bischof von Rheims ¹⁾ unter dem 8. Dezember 1238, worin er ihm mittheilte, dass trotz dieser Bestätigung der ihm früher gewordene Auftrag fort dauere. Zugleich befahl der Papst allen Unterthanen des Bischofs, keinem der beiden Candidaten die Besitzungen und Vesten des Fürstenthums zu übergeben und keinen als Obern in geistlichen oder weltlichen Dingen anzuerkennen, bis der Papst eine Entscheidung getroffen habe. Der Erzbischof von Rheims sollte über die Ausführung dieses Auftrages wachen. — Allein unterdessen hatte der Propst von Aachen bereits eine Anzahl von Vesten und Burgen des Bisthums besetzt, und mischte sich in die Verwaltung ein, als ob er wirklicher Bischof wäre. Er liess sich den Eid der Treue schwören, verlieh Beneficien und verhängte Excommunication und Suspension über die Cleriker, welche sich ihm nicht unterwerfen wollten. Das Alles liess jedoch die Partei Wilhelm's nicht ruhig hingehen. Mit den ihr anhängenden Städten und Gemeinden griff sie Otto's Partei und deren Anhang an, und es entstand ein schrecklicher Bürgerkrieg ²⁾.

¹⁾ S. unten S. 189 n. 2.

²⁾ « Interea vastabatur graviter episcopatus Leodiensis a vicinis praedonibus undique emergentibus dimicantibus inter se enormiter villis episcopalibus, quibusdam partes Ottonis, aliis ex adverso partes Wilhelmi tueri et confovere nitentibus: quia ut legitur non erat tunc rex in Israel, sed unusquisque quod bonum in oculis suis videbatur faciebat. » Chron. *Aegidii Aureaevall.* in Mon. Germ. SS. t. XXV, S. 126-127.

Der Graf von Flandern fiel ebenfalls in das Lütticher Gebiet ein, um die Sache seines Bruders gegen Otto's Anhang zu verfechten ¹⁾. Der Papst beauftragte nochmals den Erzbischof von Rheims, am 23 Januar 1239, dem Treiben Otto's Einhalt zuthun, Alles was er in Bezug auf die Verwaltung der Diöcese gethau hatte zu annulliren, und sich die von ihm besetzten Vesten im Namen der Lütticher Kirche wieder einhändigen zu lassen. —

Unterdessen hatten die vom Papste ernannten Untersuchungsrichter ihren Bericht über die Wahl an die Curie abgesandt. Otto hatte der Citation Folge geleistet und war in Rom erschienen. Der Papst ernannte Romanus, Cardinalbischof von Porto, Johannes, Cardinalpriester von S. Praxedis und Robertus, Cardinaldiacon von S. Eustachius zu Richtern zwischen Wilhelm und Otto und ihren Parteien. Nachdem die Untersuchung vollendet war, sollte die Angelegenheit durch Richterspruch des Papste definitiv entschieden werden. Otto suchte anfänglich seine Ansprüche zu begründen, merkte aber bald dass er keine Aussicht auf Bestätigung habe. Er verliess desshab die Curie vor Vollendung des Processes. Seine Wahl wurde cassirt, dagegen die Wahl Wilhelm's bestätigt. Das Urtheil theilte der Papst durch Bulle vom 29. Mai 1239 dem Lütticher Domcapitel mit, und forderte es auf, Wilhelm als Bischof anzuerkennen und ihm in Allem den schuldigen Gehorsam zu leisten ²⁾. Bald darauf, am 1. Juni desselben Jahres, schrieb der Papst dem Grafen von Retest und ermahnte ihn, dem Bischof Wilhelm den Eid der Treue zu leisten für die Güter, welche er von der Lütticher Kirche zu Lehen besass ³⁾. So war der Wahlstreit denn im Gegensatze zum Kaiser vom Papste entschieden worden.

1) *Mon. Germ. Scriptorum* t. XXVIII, S. 189.

2) S. unten S. 191.

3) S. unten S. 193.

III.

Es was leicht voraus zu sehen, dass Otto sich nicht ohne weiters der Entscheidung des Papstes unterwerfen werde. Wilhelm war noch in Italien, und sollte es nicht mehr verlassen. Der Papst trug deshalb dem Bischof Walter Marvisius von Tournay und dem Propste von Seclin (dép. du Nord in Frankreich) auf, über Otto und seine Anhänger, falls sie sich seiner Entscheidung nicht unterwerfen wollten, die kirchlichen Censuren zu verhängen ¹⁾. Ferner bestimmte Gregor, dass Wilhelm nicht gezwungen werden könne zu haften für die Schulden, welche Otto in der widerrechtlich angemassten Verwaltung der Lütticher Kirche gemacht habe, und dass alle etwa verpfändeten Güter dem rechtmässigen Bischof zurückgegeben werden sollten ²⁾. Um seiner Entscheidung auch äusserlich ein um so grösseres Gewicht zu verleihen, befahl der Papst aufs schärfste dem erwählten Erzbischofe von Köln, Conrad von Hochstaden, persönlich nach Lüttich zu gehen, dort die päpstliche Entscheidung und die Ernennung Wilhelm's zum Bischof zu verkünden, und Clerus und Volk zur Ehrfurcht und zum Gehorsam gegen ihn zu ermahnen. Zugleich sollte er das päpstliche Bestätigungsschreiben (offenbar die unter dem 29. Mai erlassene Bulle) öffentlich verlesen lassen ³⁾. Den oben bereits erwähnten Executoren, Walter Bischof von Tournay und dem Propste von Seclin, befahl Gregor ferner, alle von Otto vollzogenen Acte und Verleihungen von Pfründen zu annulliren, die Lehenseide, welche ihm die Bewohner der eroberten Vesten der Lütticher Kirche geleistet hatten, für nichtig zu erklären, und dafür zu sorgen, dass

1) Bulle vom 2. Juni; s. unten.

2) Bulle unter demselben Datum, unten.

3) Schreiben vom 3. Juni s. unten.

alle Güter derselben, welche in Otto's Besitz gelangt waren, dem Bischof Wilhelm übergeben würden ¹⁾. Letzterem selbst gestattete er, alle seine kirchlichen Einkünfte, die er zur Zeit der Berufung auf den Lütticher Bischofsstuhl besessen, zu behalten, so lange der Papst dies nicht widerrufe; auch die Verwaltung der Diöcese Valence liess er dem mächtigen Kirchenfürsten ²⁾, und bestätigte alle ihr von Päpsten und Kaisern verliehenen Privilegien und Besitzungen ³⁾. Dann erhielt Wilhelm noch die damals gewöhnlich den Bischöfen gewährten Facultäten und Vergünstigungen ⁴⁾, und scheint bald darauf Rom verlassen zu haben. Denn ein von Anagni aus am 31. Juli an ihn und den Abt von Haute-Combe (in Savoyen) gerichtetes päpstliches Schreiben trug diesen beiden Prälaten auf, das Kloster S. Michael von Cluse (in Savoyen) zu reformiren ⁵⁾.

Ein ähnlicher Auftrag, den Wilhelm unter dem 3. August vom Papste erhielt, bezog sich auf eine Abtei seiner eigenen Diöcese: S. Jacob in Lüttich. Der traurige Zustand dieses Klosters zeigt uns die unheilvollen Wirkungen des Schisma's in der Lütticher Kirche, in welcher Niemand selbst den grössten Ausschreitungen wehrte. Schon längere Zeit vorher war die in unrechtmässiger Weise vorgenommene Wahl eines gewissen Mönches Johannes zum Abt durch den päpstlichen Legaten, Cardinaldiacon Otto cassirt worden. Dennoch behauptete sich Johannes, von dessen Sitten die Bulle ein trauriges Bild entwirft, in seiner Stellung, und missbrauchte seine Macht in jeder Weise. Er verschleuderte die Güter des Klosters,

1) Bulle vom 4. Juni; s. unten.

2) Bullen vom 8. Juni (an Wilhelm selbst) und vom 1. Juli (an das Capitel von Valence) s. unten.

3) Bulle vom 7. Juli s. unten; s. *Rodenberg*, Epist. sel. T. I S. 654 n. 751.

4) S. unten.

5) S. unten.

achtete selbst nicht auf die Regeln und hielt auch die Bewohner der Abtei gar nicht zu deren Beobachtung an. Zwei Mönche gingen nun zum Papste, um von ihm Hülfe zu begehren. Dieser befahl dem von ihm bestätigten Bischofe, persönlich an Ort und Stelle Alles zu untersuchen, und geeignete Massregeln zur Besserung der geschilderten Uebelstände anzuwenden. Aber Wilhelm konnte weder von seiner Kirche Besitz ergreifen, noch die ihm gewordenen Aufträge ausführen. Er starb wahrscheinlich an einem der ersten Tage des November bei Viterbo ¹⁾.

Seine Ruhestätte fand er in der Kirche der schon erwähnten Abtei von Haute-Combe in Savoyen. Nach einer damals bestehenden Ansicht glaubten die Gläubiger des verstorbenen Kirchenfürsten das Recht zu haben, vom Kloster, in dem er begraben war, die Bezahlung seiner Schulden zu fordern. Die Mönche wandten sich an den Papst um Schutz gegen ihre Bedränger, der ihnen auch gewährt wurde: Gregor erklärte, Niemand habe das Recht, auf diesen Titel hin irgend etwas von ihnen zu fordern ²⁾.

Obwohl Wilhelm mehr weltlicher Herrscher und kluger

¹⁾ *Matth. Paris.* (Mon. Germ. Script. t. XXVIII p. 179) sagt: « Omnium sanctorum imminente festivitate cum Willelmus electus Valentinus de quo superius fecimus mentionem a domino papa impetrasset ut in episcopum Leodiensem eligeretur et episcopatum Wintoniensem optineret apud Viterbium consecratus ut dicitur diem clausit extremum die omnium sanctorum procurante magistro Laurentio Anglico, sed postmodum eo rite purgato. » — Auch die *Annales Florentineses* (ibid. t. XVI, S. 627) lassen ihn an Gift sterben (« Romam veniens veneno interiit »). — *Aegidius Aureaevall.* (ib. t. XXV, S. 127) sagt, er sei gegen Ende October gestorben, und zwar (nach dem Texte einer Hschr.) bei Brescia; *Gams* gibt als Todestag den 3. November an (Series episc. S. 249).

²⁾ S. unten die betreffende Bulle vom 22. Juni 1240.

Staatsmann als Kirchenfürst war ¹⁾, so war doch zu erwarten, dass er, wegen seines bedeutenden Einflusses bei den zahlreichen ihm verwandten oder befreundeten Fürsten, der Lütticher Kirche manchen Vortheil verschafft hätte. Aegidius von Orval ²⁾ bedauert darum wohl mit Recht, dass der Tod Wilhelm verhinderte, nach Lüttich zu kommen und die Wunden, welche der vielgeprüften Diöcese der lange Kampf geschatte, zu heilen.

Nach Wilhelm's Tode blieb der Lütticher Bischofsstuhl längere Zeit hindurch unbesetzt; wahrscheinlich dauerten dieselben Zwistigkeiten im Domkapitel fort, welche das Schisma hervorgebracht hatten. Schliesslich postulierte das Capitel den Bischof von Langres, Robert de Thorete; vom Aachener Propst Otto hört man nichts mehr ³⁾. Robert scheint Schwierigkeiten gemacht zu haben, dem Rufe auf den Lütticher Stuhl zu folgen. Der Papst wünschte jedoch sehr, dass er der Postulation Folge leiste, und schrieb seinem Legaten, Cardinal Jacob Bischof von Palestrina, er möge ihn zur Annahme bewegen ⁴⁾. Doch gestattete er ihm nicht, im Falle der Annahme

1) *Matth. Paris.* (Mon. Germ. XXVIII S. 179) fügt zu den oben citirten Angaben über den Tod Wilhelm's hinzu: « Quod cum papa audisset, doluit nimis quia proposuit de ipso facere ducem milicie sue in guerra sua contra imperatorem et iccirco eundem quasi monstrum spirituale et beluam multorum capitum effecerat. Novit eum ad stragem strenuum, ad cedem pronum, ad incendia protervum, magistrum regis Anglie, amicum regis Francorum, sororium utriusque fratrem reginarum, fratrem comitis Sabaldie et aliis multis vel affinitate vel consanguinitate confederatum.

2) Mon. Germ. I. c. B. XXV. S. 127.

3) Mit der Curie scheint sich Otto nicht so rasch ausgesöhnt zu haben; eine Bulle vom 5. Februar 1245 (s. unten) lehrt uns, dass ihm alle kirchlichen Benefizien genommen worden waren, und dass im genannten Jahre Papst Innocenz IV auf strenge Durchführung dieser Sentenz drang. Cf. *Gallia chr.* S. 886.

4) S. unten die Bulle vom 2. August 1240.

die Verwaltung seiner frühern Diöcese Langres beizubehalten¹⁾. Robert folgte schliesslich dem an ihn ergangenen Rufe und vertauschte Langres mit dem viel bedeutenderen Lütticher Bischofsitz. So endete der Streit, der so viel Unheil über das Fürstenthum und die Diöcese Lüttich gebracht hatte.

DOCUMENTE²⁾.

1. *Gregor IX beauftragt Heinrich Erzbischof von Rheims und Guido Bischof von Cambrai, die Wahl Wilhelm's von Savoyen und Otto's, Propst von Aachen, zum Bischof von Lüttich genau zu prüfen und darüber zu berichten; zugleich sollen sie die Parteien vor den päpstlichen Richterstuhl citiren.*

1238, November 18, Lateran.

. . Archiepiscopo Remensi et . . episcopo Cameracensi.
— Leodiensis ecclesia sicut nobis innotuit pastoris solacio destituta, et presentibus omnibus qui debuerunt voluerunt et potuerunt commode interesse, post tractatus varios et diversos assumpti fuerunt tres de collegio fide digni qui secreta et singillatim vota omnium scrutarentur, a quibus votis fideliter inquisitis et redactis in scriptis, appellatione prius ab uno de capitulo ne fieret nisi canonica electio ad sedem apostolicam interiecta, fuit facta publicatio in

1) Bulle Gregor's IX vom 3. August 1238 an den Legaten Cardinal Jacob Bischof von Palestrina in *Notices et extraits* des manuser. de la bibl. du roi, t. XXI, 2, S. 320, cit. bei *Potthast*, Regesta I S. 924 n. 10923.

2) Die wenigen Bullen von geringerer Bedeutung gebe ich bloss im Regest. Bei den im Wortlaute abgedruckten Bullen habe ich die stereotypen Formeln am Schlusse, welche von den Schreibern der Registerbände fast immer abgekürzt wurden, auch weggelassen.

communi. Cum autem fuerit, habita diligenti collatione, repertum quod votis canonicorum in diversa divisio quidam in dilectum filium Willermum procuratorem ecclesie Valentine et quidam in Ottonem prepositum Aquensem in scrutinio consensissent, hii qui in eundem procuratorem vota sua direxerant, attendentes quod habito respectu ad sua et ipsius procuratoris merita non solum erat sanior pars ipsorum, set etiam tota eligendi potestas, qua reliqui scienter in eundem consentiendo prepositum multis ex causis ineligibilem reddiderant se indignos, erat ad eos utpote saniores consilio devoluta, meliori ducti zelo ipsum procuratorem per cujus industriam Leodiensis ecclesia que in spiritualibus et temporalibus graviter est collapsa speratur posse resurgere in utrisque, in suum episcopum et pastorem invocata Spiritus sancti gratia elegerunt. Et licet ex parte ipsorum fuisset ad sedem apostolicam ne quid in prejudicium electionis eorum fieret appellatum, dictus tamen prepositus, qui nec est bone fame nec scientie congruentis quique plura beneficia curam animarum habentia sine dispensatione apostolica electionis sue tempore detinebat, multiplicis excommunicationis vinculo innodatus de facto temere ab aliis est electus, et receptis regalibus quamquam in concordia non fuisset electus nec ejus electio confirmata, commisso ab . . . electo Coloniensi nondum confirmato extra suam provinciam existente post appellationem ad nos emissam hujusmodi negotio quibusdam personis electoribus dicti procuratoris certa ratione suspectis, amministrationi episcopatus se irreverenter immiscuit et immiscet. Quia vero nobis non constiterit de predictis, volentes in eodem negotio ex officio nostro procedi, mandamus quatinus vocatis qui fuerint evocandi et inquisita tam super premissis quam super aliis que inquirenda videritis sollicitate veritate, causam ipsam sufficienter instructam ad nostrum remittatis examen, prefixo tam electoribus quam electis termino peremptorio competenti quo idem prepositus personaliter et reliqui per

procuratores sufficientes et idoneos nostro se conspectui representent iustam auctore Deo sententiam recepturi. Proviso ne sub dubio litis eventu proventus episcopales interim dissipentur. Testes *etc. usque* subtraxerint exceptis criminibus per censuram ecclesiasticam cessante appellatione *etc.* Quod si non ambo *etc.* Non obstante constitutione de duabus dietis edita in concilio generali. Dat. Laterani XIII kal. Decembris anno duodecimo.

Vatic. Archiv, Reg. vol. 19 f. 57^b n. 301.

2. *Gregor IX befiehlt Heinrich, Erzbischof von Rheims, dafür zu sorgen, dass trotz der Confirmation der Wahl Otto's zum Bischof von Lüttich durch den Erwählten von Köln Conrad von Hochstaden, keinem der beiden Gewählten die Besitzungen der Lütticher Kirche ausgeliefert werden.*

1238, December 8, Lateran.

.. Archiepiscopo Remensi. — Intellecto quod ecclesia Leodiensi vacante divisa essent vota eligentium in diversa et propter hoc ad nostram audientiam appellatum, nos cupientes prout interest nostra indemnitati ejusdem ecclesie precavere, dilectis filiis . . preposito, . . decano et capitulo ac universis nobilibus ministerialibus et communitatibus fidelibus dicte ecclesie per litteras nostras curavimus districtius inhibere ne castra et munitiones ipsius, donec electionis negotium per sedem apostolicam finem debitum sortiatur, alicui partium assignare presumant vel de spiritualibus se de temporalibus respondere, injuncto tibi per alias nostras litteras si bene meminimus, ut quicquid contra prohibitionem nostram post appellationem hujusmodi ab aliqua partium fuerit attemptatum in statum pristinum revocares, presumptores seu contradictores quoslibet vel rebelles per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Set quia sicut accepimus . . prepositus Aquensis qui a quibusdam de capitulo electus as-

seritur, ab . . electo Coloniensi nondum confirmato munus sibi fecit confirmationis impendi, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus quatinus ejusdem Coloniensis vel delegatorum ab eo non obstante processu, in negotio tibi commisso procedens juxta priorum continentiam litterarum eosdem nobiles, ministeriales, communitates ac fideles moneas attentius et inducas, et si opus fuerit ecclesiastica censura compellas ad defendendum homines et fideles ipsius ecclesie qui sententiam nostram juxta tenorem mandati nostri ad te directi voluerint expectare, juramentis si qua super hoc ab eis per alterutram partium sunt extorta contra inhibitionem nostram irritis nuntiatis. Dat. Laterani VI id. Decembris anno duodecimo.

Reg. vol. 19 f. 62 n. 330.

3. *Gregor IX beauftragt den Erzbischof Heinrich von Rheims, die dem Propst Otto geleisteten Treueide und die von ihm vorgenommenen Beneficienverleihungen für nichtig zu erklären; ferner die von ihm mit Gewalt besetzten Vesten der Lütticher Kirche sich für letztere wieder übergeben zu lassen.*

1239, Januar 23, Lateran.

. . Archiepiscopo Remensi. — Intellecto dudum quod ecclesia Leodiensi vacante et eligentium votis in diversa divisio quidam ipsorum dilectum filium (*u. s. w. wie N. 1*). Set quoniam antequam ad te nostre littere pervenissent, dictus Aquensis prepositus appellationi non deferens interjecte, per quam totum negotium fuerat ad sedem apostolicam devolutum, obtenta ut dicitur confirmatione ab . . electo Coloniensi nondum confirmationis gratiam assecuto et amministrationi dicte ecclesie se ingressit et castra quedam et munitiones alias predictae ecclesie occupavit necnon et juramenta a clericis et laicis homagia dicitur recepisse ac contulisse quibusdam prebendas et beneficia pro sue libito vo-

luntatis, in quosdam clericos et laicos sue nolentes acquiescere voluntati excommunicationis seu suspensionis ab eo sententiis promulgatis, in executione mandati nostri procedere dubitasti. Nolentes igitur dissimulationi relinquere presumptiones hujusmodi abusivas, firmiter precipiendo mandamus quatinus, si rem inveneris ita esse, premissas sententias et collationes prebendarum et beneficiorum ipsorum denuntians penitus nullas esse, castra munitiones et quicquid de bonis ipsius ecclesie post appellationem eandem ad manus jamdicti prepositi inveneris devenisse, cum fructibus perceptis ex eis nomine dicte ecclesie restitui tibi integre facias futuro episcopo resignanda, et tam clericos quam laicos ab homagiis et juramentis absolvas, omni dicto preposito administratione spiritualium seu temporalium penitus interdicta. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Dat. Laterani X kal. Februarii anno duodecimo.

Reg. vol. 19 f. 69 n. 369.

4. *Gregor IX theilt dem Lütticher Domkapitel mit, er habe die von einem Theile der Canoniker vorgenommene Wahl des Aachener Propstes Otto cassirt, hingegen Wilhelm, Procurator der Diöcese Valence, als Bischof von Lüttich bestätigt.*

1239, Mai 29, Lateran.

Capitulo Leodiensi. — Suscepti cura regiminis pectus nostrum continua pulsant instantia ut sollicitudinis debitum ad quod universis ecclesiis nos apostolice jugum obligat servitutis circa earum singulas exolvamus. Cujus instantie citati vocibus nos in foro rationis ad causam juste petitionis advertimus seriem et calumpniose negationis contradictione vitata de plano petitis annuimus, ecclesiarum cuilibet prout ab eo permittitur cujus vicem gerimus licet

immeriti sollertiam impendentes in eo maxime, ut talibus ipsarum regimen committatur, qui creditas sibi animas verbo instruant pariter et exemplo ac eorum studio ecclesie ipse continuis proficiant incrementis. Sane dudum ecclesia vestra pastoris solacio destituta et votis vestris in diversa divisis, quibusdam ex vobis dilectum filium W. procuratorem ecclesie Valentine, aliis vero . . Aquensem prepositum sibi eligentibus in pastorem, cum ad nostram fuisset audientiam appellatum, nos venerabilibus fratribus nostris . . archiepiscopo Remensi et . . episcopo Cameracensi causam duximus committendam, dantes eis nostris litteris in mandatis ut vocatis qui forent evocandi et inquisita super electionis negotio sollicite veritate, causam eandem ad nos remitterent sufficienter instructam, prefigentes tam electoribus quam electis terminum peremptorium quo idem prepositus personaliter ac reliqui per procuratores sufficientes et idoneos nostro se conspectui presentarent. Ipsi itaque, juxta mandati nostri tenorem inquisitione habita diligenti, quod invenerunt nobis fideliter suis litteris referentibus et dicto preposito tandem personaliter in nostra presentia comparente, venerabili fratri . . Portuensi episcopo et dilectis filiis nostris I. tituli Sancte Praxedis presbitero et R. Sancti Eustachii diacono Cardinalibus personam commisimus examinandam ipsius. Qui merita sua in consistorio rationis primo discutiens, cognito quod si iudicii exterioris examine librarentur, tanti non forent ut digne sibi presulatus officium vendicarent, cum requisito pectoris scrinio thesauros non inveniret scientie quos offerret aut virtutum munera que donaret, de curia contumaciter licentia non obtenta nec etiam postulata recessit. Unde cum ex absentia hujusmodi sue insufficientie ipse idem testis extiterit et certum sit eum de suo jure diffidere qui iudicii examen evitat, quia etiam nobis liquido constitit quod cum sua fuisset electio in discordia celebrata, et ad sedem fuerit apostolicam appellatum, idem appellationi ad nos non

deferens interjecte, recepit regalia confirmationis beneficio non obtento, et licet postmodum dilectus filius Coloniensis electus, qui nondum fuerat tunc cónfirmationis gratiam assecutus, electionem ipsius nisus fuerit confirmare, minime tamen attendens quod in discordia fuerat electus et per appellationem propter hoc ad sedem apostolicam interposita totum ad nos extitit electionis negotium devolutum, amministrationi spiritualium et temporalium ecclesie vestre se impudenter ingressit, nos de fratrum nostrorum consilio ejus electione iustitia exigente cassata, ipsi ecclesie providere volentes, ne per vacationem diutinam enormem incurreret lesionem, prefatum W. ecclesie Valentine procuratorem, virum litteratum probate vite ac conversationis honeste eidem providimus in episcopum et pastorem, sperantes firmiter sic ipsum spiritualis jura matrimonii servaturum, circa solutionem debiti legem implendo conjugii, quod et commissas sibi animas auxiliante Deo sermone instruet et informabit exemplis, ac ecclesiam sibi traditam, que in spiritualibus et temporalibus est collapsa, in utrisque sua industria relevabit ac ampliabit continuis incrementis. Quocirca universitati vestre districte precipiendo mandamus quatinus, tanquam pastorem animarum vestrarum devote recipientes eundem, ejus monitis et mandatis salubribus humiliter intendatis. Alioquin sententiam quam idem rite tulerit in rebelles ratam habebimus et faciemus actore Domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Dat. Laterani IIII kal. Junii anno XIII.º

Reg. vol. 19 f. 109 n. 61.

5. Gregor IX ermahnt den Grafen von Retest, den von ihm als Bischof von Lüttich bestätigten Wilhelm von Savoyen als solchen anzuerkennen und ihm für die Güter welche er von der Lüttlicher Kirche besitzt den Lehenseid zu leisten.

1239, Juni 1, Lateran.

Nobili viro . . comiti Registetensi. — Suscepti cura regiminis pectus nostrum continua pulsat instantia, ut sollicitudinis debitum, ad quod universis ecclesiis nos apostolice jugum obligat servitutis, circa earum singulas exolvamus. Volentes igitur Leodiensi ecclesie dudum pastoris solacio destitute, ne per vacationem diutinam enormem in spiritualibus incurreret lesionem, prout ex injuncto tenemur officio providere, Ottonis Aquensis prepositi electione, que de ipso celebrata fuerat in eadem, de fratrum nostrorum consilio justitia exigente cassata, dilectum filium W. procuratorem ecclesie Valentine virum litteratum, probate vite ac conversationis honeste ipsi ecclesie providimus in episcopum et pastorem, spe firma tenentes, quod eandem ecclesiam, que in spiritualibus et temporalibus est collapsa, in utrisque auxiliante Deo sua industria relevabit et ampliabit continuis incrementis. Quocirca nobilitatem tuam monemus et hortamur attente per apostolica tibi scripta mandantes, quatinus ipsum filiali devotione recipiens, pro hiis que ab ecclesia ipsa tenes, prestes eidem fidelitatis debite juramentum, ac intendas humiliter ejus salubribus monitis et mandatis. Alioquin sententiam quam idem in te vel terram tuam rite duxerit proferendam ratam habebimus et faciemus auctore Domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Dat. Laterani kal. Junii anno XIII.º

Reg. vol. 19 f. 110 n. 68.

6. *Gregor IX befiehlt dem Bischofe von Tournai und dem Propste von Seclin, über Otto und seine Anhänger, falls sie sich der päpstlichen Entscheidung im Lütticher Wahlstreite widersetzen, die kirchlichen Censuren zu verhängen.*

1239, Juni 2, Lateran.

. . Episcopo Tornacensi et . . preposito ecclesie Sicliniensis Tornacensis diocesis. — Cassata electione que de preposito Aquensi fuerat in Leodiensi ecclesia celebrata, dilectum filium W. procuratorem ecclesie Valentine ipsi ecclesie Leodiensi providimus in pastorem, sperantes quod per ejus industriam ecclesia ipsa temporalibus commodis et spiritualibus auctore Domino proficiet incrementis. Quia vero tanta dicitur esse temeritas prepositi memorati, quod nostre provisioni resistere assumpto rebellionis spiritu minime formidabit, ut sciat quod durum est ei contra stimulum calcitrare, districte precipiendo mandamus, quatinus tam ipsum quam alios clericos, qui se dicte provisioni duxerint opponendos, si moniti non destiterint, officiis et beneficiis auctoritate nostra privetis, laicos monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Dat. Laterani IIII non. Junii anno XIII.

Reg. vol. 19 f. 109^b n. 63.

7. *Gregor IX befiehlt den eben genannten Prälaten, den vom Aachener Propst Otto geschädigten Besitz der Lütticher Kirche zu schützen.*

1239, Juni 2, Lateran.

. . Eisdem. — Cum sicut accepimus . . prepositus Aquensis dudum pro electo Leodiensi se gerens debita quedam contraxerat pro sue libito voluntatis, mandamus quatinus denuntietis Leodiensem ecclesiam et dilectum filium W. procuratorem ecclesie Valentine, quem dicte Leodiensi ecclesie providimus in pastorem, ad solutionem debitorum hujusmodi non teneri; et si qua bona ejusdem ecclesie Leodiensis per supra dictum prepositum inveneritis obligata, ea prefato W. Leodiensi electo restitui faciatis, contradictores si qui fuerint vel rebelles etc. Dat. *ut supra.*

Reg. vol. 19 f. 109^b n. 64.

8. *Gregor IX befiehlt dem zum Cölner Erzbischofe erwählten Conrad von Hochstaden, persönlich in Lüttich die Erhebung Wilhelms von Savoyen auf den dortigen Bischofsstuhl zu verkünden.*

1239, Juni 3, Lateran.

. . . Electo Coloniensi. — Electione que de preposito Aquensi facta fuit in Leodiensi ecclesia justitia exigente cassata, dilectum filium W. procuratorem ecclesie Valentine ipsi Leodiensi ecclesie providimus in pastorem, sperantes quod per ejus industriam ecclesia ipsa temporalibus commodis et spiritualibus auctore Deo proficiet incrementis. Quocirca in virtute obedientie districte precipiendo mandamus, quatinus personaliter ad ecclesiam predictam accedens, ibidem provisionem hujusmodi studeas publicare, capitulo ipsius ecclesie clero et populo civitatis et diocesis Leodien. injungendo firmiter, ut eundem W. juxta tenorem mandati nostri super hoc eis directi humiliter et devote recipiant, debitam sibi obedientiam et reverentiam impendendo, et efficaciter adimplendo ejus salubria monita, litteras autem quas ipsis dirigimus facias publice recitari. Tu vero eidem W. Leodiensi electo potenter assistas prestando sibi consilium, auxilium et favorem, ita quod ex hoc specialiter nos tibi constituas debitorem. Dat. Laterani III non. Junii anno XIII.º

Reg. vol. 19 f. 110 n. 67.

9. *Gregor IX befiehlt dem Bischof Walter von Tournay und dem Propst von Seclin die vom Aachener Propst Otto in der Lütticher Diöcese abgeforderten Lehenseide, vorgenommenen Beneficienverleihungen und über Cleriker verhängten Censuren für nichtig zu erklären, und ihn zur Rückerstattung der Güter der Lütticher Kirche zu zwingen.*

1239, *Juni 4, Lateran.*

. . Episcopo Tornacensi et . . preposito ecclesie Sicli-
niensis Tornacen. diocesis. — Ecclesia Leodiensi vacante et
eligentium votis in diversa divisis, quibusdam ex ipsis di-
lectum filium W. procuratorem ecclesie Valentine aliis vero
Aquensem prepositum sibi eligentibus in pastorem, licet prop-
ter hoc ad nostram fuisset audientiam appellatum, idem tamen
prepositus appellationi non deferens interjecte, recepit re-
galia confirmationis beneficio non obtento, et quamquam di-
lectus filius . . Coloniensis electus qui nondum fuerat tunc
confirmationis gratiam assecutus, electionem ipsius nisus
fuerit confirmare, minime tamen attendens, quod in discordia
fuerat electus, et per electionem (*lege* appellationem) propter
hoc ad sedem apostolicam interpositam totum ad nos extitit
electionis negotium devolutum, amministrationi ejusdem ec-
clesie in spiritualibus et temporalibus se irreverenter in-
gessit, castra quedam ipsius et munitiones alias occupando,
recipiendo a laicis homagia et a clericis juramenta, confe-
rendo beneficia et prebendas ac proferendo suspensionis et
excommunicationis sententias in quosdam clericos et laicos
sue nolentes acquiescere voluntati. Cum igitur ejusdem pre-
positi electione justitia exigente cassata predictum W. eidem
ecclesie in episcopum providimus et pastorem, firmiter pre-
cipiendo mandamus quatinus premissas sententias, collationes
prebendarum et beneficiorum ipsorum nuntiantes penitus
nullas esse, ac illos a quibus homagia et juramenta prepo-
situs ipse recepit, ad observationem eorum aliquatenus non
teneri, castra, munitiones et alia que detinet de bonis ec-
clesie supradicte, cum proventibus perceptis ex eis memorato
W. restitui faciatis, contradictores *etc.* invocato si necesse
fuerit auxilio brachii secularis. Quod si non ambo, tu frater
episcopo *etc.* Dat. Laterani II non. Junii anno XIII.°

Reg. vol. 19 f. 110 n. 66.

10. *Gregor IX gestattet dem zum Bischof von Lüttich erwählten Wilhelm, bis auf Widerruf des Papstes alle kirchlichen Pfründen die er bei seiner Wahl besass zu behalten.*

1239, Juni 8, Lateran.

W. Leodiensi electo. — Hiis apostolice sedis benignitas gratiam et favorem consuevit impendere, qui per se ac suos in ejus devotione ferventes gratis sibi possunt obsequiis complacere. Sinceram igitur tuam et tuorum devotionem quam erga nos et Romanam ecclesiam geritis propensius attendentes, presentium tibi auctoritate de gratia concedimus speciali, ut redditus tuos ecclesiasticos quos cum assumptus fuisti ad Leodiensem ecclesiam nosceris habuisse, quamdiu nobis placuerit valeas libere retinere. Dat. Laterani VI id. Junii anno XIII.º

Reg. vol. 19 f. 112 n. 72.

11. *Gregor IX theilt dem Capitel von Valence mit, dass er dem zum Bischof von Lüttich erwählten Wilhelm die Verwaltung der Diöcese Valence nach wie vor gelassen habe.*

1239, Juli 1, Lateran.

Capitulo Valentino. — Licet dilectum filium W. procuratorem ecclesie vestre Leodiensi ecclesie providerimus in pastorem, quia tamen nolumus ut predicta ecclesia vestra tali gubernatore destituatur ad presens, eidem procuratorem in spiritualibus et temporalibus concedendo quemadmodum prius habuerat de fratrum nostrorum consilio usque ad beneplacitum nostrum duximus committendam. Quocirca universitati vestre mandamus quatinus ei sicut ante in omnibus intendatis; alioquin sententiam quam idem rite tulerit in rebelles ratam habebimus et faciemus auctore Domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Dat. *ut supra.*

Reg. vol. 19 f. 110^b n. 69.

12. *Gregor IX bestätigt dem Procurator von Valence Wilhelm von Savoyen alle der Kirche von Valence von Kaisern und Päpsten verliehenen Privilegien und Besitzungen.*

1239, Juli 7, Anagni.

Hiis que Dei.

Dat. Anagnie non. Julii anno XIII.º

Reg. Vat. vol. 19 fol. 124^b n. 122. — Rodenberg, Epistolae selectae I, p. 654, n. 751.

13. *Gregor IX gestattet dem zum Lütticher Bischof erwählten Wilhelm von Savoyen, dass er an allen mit dem Interdict belegten Orten seiner Diöcese bei verschlossenen Thüren der Feier der hl. Opfers beiwohnen könne, falls er oder seine Bediensteten nicht selbst das Interdict veranlasst haben.*

1239, Juli 13, Anagni.

Attendentes sinceritatis.

Dat. Anagnie III id. Julii anno XIII.º

Reg. Vat. vol. 19 fol. 124^b n. 120.

14. *Gregor IX gewährt demselben das Privileg, dass Niemand ohne speciellen Auftrag des Apostolischen Stuhles die Excommunication über ihn verhängen dürfe.*

1239, Juli 13, Anagni.

Attendentes sinceritatis.

Dat. *ut supra.*

Reg. Vat. vol. 19 fol. 124^b n. 121.

15. *Gregor IX beauftragt Wilhelm den Erwählten von Lüttich und den Abt von Haute-Combe (Savoyen), das Kloster S. Michael von Cluse in der Turiner Diöcese gelegen, an Haupt und Gliedern zu reformiren.*

1239 Juli 31, Anagni.

Ad audientiam nostram.

Dat. Anagnie II kal. Augusti anno XIII.º

16. *Gregor IX beauftragt Wilhelm den Erwählten von Lüttich, das Kloster Sanct Jacob von Lüttich, dessen unrechtmässig gewählter Abt seine angemassete Würde missbrauchte, an Haupt und Gliedern zu reformiren.*

1239, August 3, Anagni.

. . Electo Leodiensi. — Ex insinuatione . . majoris et sanioris partis conventus monasterii Sancti Jacobi Leodiensis ordinis sancti Benedicti nos noveris accepisse, quod licet olim monasterium ipsum occasione electionis de J. qui pro abbate se gerit ipsius minus canonice celebrata fuisset diversis litigiis laceratum, et tandem auctoritate dilecti filii nostri O. Sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconi cardinalis tunc in partibus illis apostolice sedis legato electio ipsa cassata tam electionis vitio quam electi idem tamen perjurus, symoniacus et pluribus aliis criminibus irretitus per ambitionis audaciam ipsius monasterii regimen adipiscens, dato virtutibus libello repudii cum vitiis sic contraxit, quod non tam monachus quam demoniacus dici possit, cum detinere presumat publice concubinam ex qua duas filias procreavit, et asserens secum super hoc auctoritate apostolica dispensatum, abjecta prorsus modestia monachali et incontinentie publice lassatis abenis, bona dicti monasterii dilapidare presumit eadem in usus illicitos convertendo, et alias non servando regularia instituta nec faciundo a subditis observari; propter quod monasterium ipsum adeo graviter in spiritualibus et temporalibus est collapsum, quod nisi ei per sedis apostolice providentiam celeriter succurratur, vix adiciet ut resurgat. Quare nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hoc providere paterna sollicitudine cu-

raremus. Nolentes igitur hec, si vera sunt sub dissimulatione transire, ne aliena culpa incipiat esse nostra, si eam dimiserimus incorrectam, discretioni tue de qua plenam in Deo fiduciam obtinemus per apostolica scripta mandamus quatinus personaliter accedens ad locum et habens pre oculis solum Deum excommunicationis sententia si quam in A. et W. monachos dicti monasterii vel alios adherentes eisdem ab ipso abbate inveneris promulgatam, postquam dicti A. et W. iter arripuerunt propter hoc ad nostram presentiam veniendi, relaxata penitus ad cautelam, corrigas et reformes ibidem tam in capite quam in membris que correctionis et reformationis officio noveris indigere, duobus vel tribus monachis hujusmodi negotium prosequentibus, faciendo expensas ad hoc necessarias de bonis prefati monasterii ministrari. Quod si dictum J. ab amministrazione ipsius cenobii duxeris amovendum, injungas conventui ut infra terminum competentem a te prefigendum sibi provideant per electionem canonicam de abbate, alioquin tu extunc studeas de persona idonea providere. Contradictores *etc.* Dat. Anagnie III non. Augusti anno XIII.^o

Reg. vol. 19 f. 122 n. 113.

17. *Gregor IX erklärt dass das Kloster von Haute-Combe worin der verstorbene Wilhelm von Savoyen seine Ruhestätte erwählt hatte, auf diesen Grund hin nicht gezwungen werden könne, für die Schulden des Verstorbenen aufzukommen.*

1240, Juni 22, Lateran.

. . . Abbati et conventui monasterii Altecumbe Cisterciensis ordinis Gebennensis diocesis. — Religionis vestre favor *etc.* Ex parte siquidem vestra fuit propositum coram nobis quod nonnulli laici Viennen. Valentin. et Gebennen. diocesium pretextu cujusdam consuetudinis que dicenda est potius cor-

ruptela videlicet quod creditores ecclesias in quibus sepe-
liuntur suorum corpora debitorum super suis debitis valeant
convenire, monasterium vestrum pro eo quod bone memorie
. . Leodiensis electus procurator ecclesie Valentine in eo sepul-
turam elegit plurimum aggravant et molestant. Quare nobis
humiliter supplicastis ut providere vobis in hac parte mise-
ricorditer curaremus. Nos igitur vestris devotis precibus in-
clinati, ut a nullo pretextu predictae consuetudinis conveniri
possitis auctoritate vobis presentium indulgemus *etc.* Dat.
Laterani X kal. Julii anno XIII.º

Reg. vol. 20 f. 13^b n. 103.

18. *Gregor IX schreibt seinem Legaten Jacob Card.- Bischof von Palestrina er solle Robert von Thorete, Bischof von Langres, bewegen, der Postulation des Lütticher Capitels Folge zu leisten und den bischöflichen Stuhl dieser Stadt anzunehmen.*

1240, August 2, Grotta Ferrata.

. . Episcopo Prenestino apostolice sedis legato. — Si con-
tingeret quod venerabilis frater noster . . Lingonensis episcopus
postulationi Leodiensis ecclesie de se facte minime consen-
tiret, labores et studeas diligenter, quod talis ecclesie prefi-
ciatur eidem, qui tanto congruat oneri et honori, et sedi
apostolice sit devotus. Dat. apud Criptamferratam III non.
Augusti anno XIII.º

Reg vol. 20 f. 24 n. 137.

19. *Innocenz IV beauftragt den Bischof Robert von Lüt-
lich eine Dignität des Cölner Domcapitels, welche der ehe-
malige Propst von Aachen Otto trotz einer päpstlichen Straf-
sentenz noch inne hatte, einer geeigneten Persönlichkeit zu
verleihen.*

1245, *Februar 5, Lyon.*

. . Episcopo Leodiensi. — Licet Otto quondam prepositus Aquensis multiplici excommunicatione ligatus jamdudum privatus fuerit per sedem apostolicam omnibus beneficiis ecclesiasticis, exigentibus culpis suis, nichilominus tamen idem, sicut accepimus, dignitatem et prebendam in ecclesia Coloniensi detinere presumit in anime sue periculum et scandalum plurimorum. Quia vero dicte dignitas et prebenda post privationem beneficiorum hujusmodi tanto tempore vacavisse dicuntur, quod ad nos est earum donatio legitime devoluta, mandamus quatinus, si est ita, predictas dignitatem et prebendam persone idonee vice nostra conferas et assignes. Contradictores *etc.* Dat. Lugduni Non. Februarii anno secundo.

Reg. vol. 21, f. 144, n. 219.
